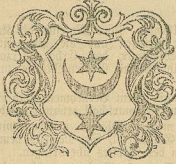


# Halle'sches Tageblatt.



Erhebt sich Mittags  
als Ausgabe der Sonn- und  
Feiertags.

Abonnementpreis  
halbjährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die dreispaltige Zeitung  
je Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen  
vor dem Tagesanbruch die drei  
gespaltene Spalten oder deren  
Raum 40 Pfg.

Nr. 144.

Freitag, den 22. Juni 1888.

89. Jahrgang.

## Ämliche Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. Mai d. J. — Tageblatt Nr. 109 — und in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — G. S. pro 1875 S. 561 ff. — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die durch Beschluß beider hiesigen Behörden mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für beide Seiten der Kleinschmiede einseitig festgesetzte neue Baufluchtlinie nimmere endgültig festgelegt ist. Da Einwendungen gegen dieselbe nicht erhoben sind. Bemerkt wird, daß der besagliche Situationsplan im Stadtbauamt eingesehen werden kann.  
Halle a. S., den 16. Juni 1888.

Der Magistrat.

## Redactioneller Theil.

Halle, den 21. Juni 1888.

\* Da sich die Proclamation des Kaisers Wilhelm II. von jeder Politik frei hält, so darf man voraussetzen, daß seine politischen Anschauungen in der Thronrede enthalten sein werden, welche er in eigener Person bei der Eröffnung des Reichstags am 25. Juni vorlesen wird. Der Reichstag wird sich in einer unmittelbar folgenden Sitzung darauf konstituieren und die Frage bezüglich des Erlasses einer Adresse diskutieren. Weitere Verhandlungen dürften sich daran nicht schließen, ebensowenig wie im Landtag, welcher drei Tage später zusammentreten soll. Eingeleitet wird der Letztere zunächst durch einen Akt im weißen Saale des königlichen Schlosses, wo der König den Eid auf die Verfassung leisten wird, und soll dieser Vorgang auch durch eine Ansprache des Monarchen, also durch eine Thronrede an die Landtagsabgeordneten, besonders feierlich gestaltet werden.

\* Seit einigen Tagen circuliren Gerüchte von Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Generalquartiermeister Grafen Waldersee, die ihre Ursachen in politischen Verbindungen des Letzteren mit den Häuptern des rechten Flügel der deutschkonservativen Partei haben sollen. Letzterer behauptet wenigstens das „Berl. Tgl.“, welches gleichzeitig ansetzt, daß Generalmajor v. Wittich, bisher Commandeur der spätesten Infanteriebrigade, dessen Ernennung zum Generaladjutanten erfolgt ist, als eventuelle Nachfolger des Grafen Waldersee im Generalstabe in Aussicht genommen sei.

\* Der schöne Einlang, in welchem die gestern von uns erwähnten Ausführungen der Berliner Presse über die Kundgebung des Königs Wilhelm an sein Volk stehen wird noch bekräftigt durch die Versicherungen der leitenden Blätter, welche außerhalb der Reichsgrenzen erscheinen. Nirgends hat sich eine Abweichung von der Wahrheit bei der öffentlichen Meinung darstellenden Stimmen gezeigt. An allen Orten ist man befriedigt und durchaus vertrauensvoll, nirgends fehlt die Versicherung, daß die Treue und Liebe, die von dem jungen Kaiser entgegengebracht wird, in vollem Maße Erwidrung finden werde. „Einem Herrscher“, sagt die „Königsb. Part.-Ztg.“, „der seinen erhabenen Beruf so aufrichtig, wie nach den erfolgten Auslassungen Kaiser Wilhelm, einem Manne überdes, dessen Weisheit, Einfachheit, Pflichtgefühl und Wahrhaftigkeit kennzeichnen, ihm dringt das Volk von vornherein gern und anrücklich das vollste Vertrauen entgegen, ein Vertrauen, in dessen Gegenwärtigkeit Kaiser Wilhelm ja mit Recht den unerschütterlichen Unterbau erblickt, auf dem das Ziel und die Größe unseres Herrscherthums und Vaterlandes in guten wie in bösen Tagen beruht.“ — Die „Danziger Ztg.“ findet, daß die Kundgebung diesfache Anklänge an die des königlichen Friedrich III. enthalte und bezieht sich dabei namentlich auch auf den Umstand, daß beide Monarchen die Versicherung abgaben, sie brächten dem Volke reichhaltiges Vertrauen entgegen. Daraus anknüpfend wieder genanntes Blatt: „Dann ist für dieses Volk! Wir wiederholen das Gelübde, welches des Volkes Antwort auf Friedrich's großherzige Ansprache war, auch jetzt: Kaiser Wilhelm's Vertrauen findet Vertrauen. Unsere inbrünstigen Wünsche vereinigen sich mit den feinsten, daß jene Regierung dem Vaterlande zum Segen gereichen möge.“

\* Wie uns ein Telegramm aus Wien meldet, findet das „Fremdenblatt“ in den schwingenden, knappen und kernigen Worten Kaiser Wilhelms an seine Preußen Program genug. Sie sind das Programm eines Fürsten, — sagt das österrische Blatt — der sich seiner erhabenen Aufgabe klar bewußt ist. Mit lebhaftesten Sympathien begrüßt man auch bei uns in Kaiser Wilhelm den würdigen Sohn seines edlen Vaters, einen Schirmer des Friedens, welchem der deutsch-österreichische Freundschaftsbund geweiht ist.

Mit Bezug auf die Deutungen, welche eine gewisse Stelle des dem hochseligen Kaiser Friedrich von dem Präsidenten der Reichsrathsdelegation Dr. Smolla genöthigten Nachrufes erfuhr, ist das „Fremdenblatt“ von Smolla ermächtigt zu erklären, daß ihm jede Absicht, irgend jemand zu verletzen, vollkommen fern gelegen habe. Smolla glaube, daß er schon mit Rücksicht auf seine dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Friedrich genöthigten, von dem wärmsten Gesühle und der aufrichtigsten Herzlichkeit eingegebenen Reden hätte davor bewahrt sein können, in irgendwelche Beziehungen mit Tendenzen und Meinungen gewisser Organe gebracht zu werden, welche gerechte Indignation hervorgerufen und die er auch sonst mißbillige. Ihm, der das deutsch-österreichische Bündniß wiederholt als die werthvollste Errungenschaft hingestellt habe, werde man doch schwerlich Gehässigkeit gegen Deutschland oder Preußen vorwerfen können. Die besagte Stelle sei nur dem einfachen menschlichen Gefühl entsprungen. — Das „Fremdenblatt“ jagt, über einen mehrfach behaupteten Depeschenwechsel zwischen dem Grafen Kalnochy und dem Fürsten Bismarck bezüglich der österreichisch-österreichischen Beziehungen, sei in unterrichteten Kreisen hier Nichts bekannt.

\* Nach einem Telegramm aus London meint die „Times“ hinsichtlich der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm, es dürfe als ausgemacht gelten, daß Deutschland den Frieden wünsche und festhalten werde, denselben zu wahren, so lange der Frieden möglich ist zu Bedingungen, die mit der Würde, Hoheherrschaft und Stabilität des Reiches vereinbar seien. Wenn, was die „Times“ jedoch durchaus nicht glaubt, der europäische Friede dadurch gefährdet werde, so werde dies nicht der Fall sein, weil Deutschland etwa aufgehört hätte, den Frieden weniger zu wünschen, sondern mit andere Mächte weniger freudig gefasst seien als Deutschland.

\* Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Der Präsident der Republik theilte im heutigen Ministerrathe die Antwort Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm auf das Bescheidtelegramm mit, welches der Präsident anlässlich des Hinscheidens weiland Kaiser Friedrich's an Allerhöchstdenkselben gerichtet hatte. Kaiser Wilhelm schließt sich darin dem diesseits zum Ausdruck gebrachten Wünschen für Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich an.

\* Alle Meldungen von Veränderungen in politischen Beziehungen Deutschlands tragen von vornherein den Stempel der Unzuverlässigkeit. Einige russische Blätter haben von dem bevorstehenden Abschluß eines deutsch-russischen Bündnisses. Von einem solchen könnte nur auf Kosten unserer Beziehungen zu Oesterreich die Rede sein. In hiesigen Regierungskreisen ist davon auch gar nichts bekannt. Erstherzog Albrecht von Oesterreich hat dieser Tage in dem mährischen Orte Fraun dem dortigen Bürgermeister die beruhigende Versicherung abgegeben, daß der Friede erhalten bleiben werde. Eine solche Versicherung würde schwerlich abgegeben werden, wenn eine Aenderung in Bezug auf das central-europäische Bündniß bevorstände.

\* Der „Times“ zufolge hat der Zar den Vorschlag des russischen Kriegsministers auf Verdoppelung der Anzahl der Reservebataillone abgelehnt, indem er erklärte, daß eine derartige Vergrößerung des Heeres die Reichsfinanzen stark belasten würde, überdies rechtfertige auch die gegenwärtige politische Lage keineswegs eine so weitgehende Maßregel.

## Kundgebungen der Theilnahme und Trauer.

Wien, 20. Juni. In der Generalversammlung der hiesigen hiesigen Republikantien hielt der Oberbürgermeister dem Kaiser Friedrich, dem mächtigen Verbündeten Oesterreich-Ungarns, einen überaus warmen Nachruf. Darauf beschloß die Versammlung einhellig, die königliche Beerdigung der Hauptstadt in einem Privatlokal niederzulegen und diesen Beschluß dem Ministerpräsidenten beifällig Mittheilung an die competente Stelle zu unterbreiten.

Wien, 20. Juni. Der Gemeinderath beschloß einstimmig, die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung an dem Hinscheiden Kaiser Friedrich's zur Kenntnis der hiesigen Behörden Berlin zu bringen.

Bern, 20. Juni. Heute fand in der Münsterkirche ein von der deutschen Gesandtschaft veranstalteter Trauergottesdienst für weiland Kaiser Friedrich statt. Derselben wohnten sämtliche Mitglieder des Bundesrats, fast das gesamte Nationalparlament hiesigen Gesandtschaften und ein sehr zahlreiches Publikum bei.

Amsterdam, 20. Juni. Der ehemalige Minister des Innern, Hinderhorst ist zum General-Gouverneur von Surinam ernannt worden.

München, 20. Juni. Das Kriegsministerialblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinz-Regenten, demzufolge das 1. Infanterie-Regiment, dessen Ober bisher der hochselige Kaiser Friedrich war, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm verliehen worden ist.

Karlsruhe, 20. Juni. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer gedachte der Präsident von Seyditz in bewegten Worten des Ablebens des Kaisers Friedrich. Geheimrath Hermann Schalte (Weidenberg) gab darauf einen Lebenslauf über das Leben des verstorbenen Kaisers und fügte hinzu: Wenn am Tage des Kaisers Wilhelm die Erinnerungen an ein kühneres Leben uns bewegen, so gelten die Schmerzen bei dem Hinscheiden des erhabenen Sohnes den gesunden Hoffnungen, die mit ihm Gedacht werden. Dennoch setzen wir nicht hoffnungslos am Grab. Gerade jetzt haben wir die humanitäre Weisheit der Gründer des Reichs anzuerkennen. Während sonst das alte Reich mannigfaltig als Vorbild gedient hat, so werden jetzt die Klüben der Wahlmonarchie vermeiden. Das Reich hat alle Vorzüge der Erbmonarchie. Wie der hochselige Kaiser die Liebe und Verehrung des ganzen Volks in sein Erbthum nimmt, so bringt dasselbe Volk dem Sohne das feste Vertrauen entgegen, daß er im Geiste der großen Ahnen mit fester Hand die Geschicke des Vaterlands leiten werde. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

Berlin, 20. Juni. In der zweiten Kammer legte die Regierung eine Nachtragsforderung zum Bau eines Palais für das erdbeerherzogliche Paar vor.

## Geographische Nachrichten.

Stuttgart, 21. Juni. Der König ist heute Vormittags nach Heilbronn abgereist. Die Königin bleibt noch bis zum 30. d. Mts. hier und folgt alsdann dem Könige an den Bodensee nach.

Köpenhagen, 20. Juni. Infolge des 100-jährigen Jubiläums der Regierungsantrittung fand heute ein großer Festzug statt, an welchem circa 2000 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung theilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen und die Häuser laute die Ausstattungsarbeiten und Tivolis sind von Zuschauern dicht besetzt.

Stockholm, 16. Juni. Die im Reichstage neuerdings zur Annahme gelangten Vorschläge des schwedischen Zolltarifs, durch welche für eine große Anzahl von Artikeln Gewinntein, Eisenbahn und verschiedene sonstige Gegenstände, hundertprozentige Garn, verschiedene Maschinen und Schiffbauarbeiten, Gläser, Karren und Maschinen) die Eingangszölle erhöht, beim neuen Zolltarif eingeführt werden, sollen schon mit dem 1. Juli in Kraft treten. Die Verteidigung eines diesbezüglichen Gesetzes steht bevor.

Wien, 20. Juni. Der Vizepräsident der ungarischen Delegation berichtete heute über den Kredit von 47 Millionen. Der Kriegsminister legte eingehend die Details des Erwerbisses und die in Aussicht genommenen weiteren Verfügungen dar. Bei der hierauf folgenden Debatte trat auch der Ministerpräsident Tisza unter Hinweis auf die Ungewissheit der allgemeinen Lage für die Forderungen des Kriegsessefforts ein und stimmte dem Antrag Sebestyén zu, daß die verlangte Ermächtigung zur Aufnahme des Kredits nur bis zur nächsten Session der Delegation zu geschähen sei. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Madrid, 19. Juni. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, Morot, erklärte, es berüchte nichts zu der Annahme, daß die Regierung von ihrer bisherigen Politik, welche auf absoluter Neutralität beruhe, abweichen werde. Von der Absicht, irgend welche Bündnisse mit auswärtigen Mächten abzuschließen, sei bisher keine Rede.

Petersburg, 20. Juni. Einer Bestimmung der Regierung zufolge, können Frauen zum pharmaceutischen Gewerbe zugelassen werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie daselbst Examen machen müssen, die Männer ablegen müssen, zu demselben Zweck, die Frauen als Lehrkräfte annehmen, zu gleicher Zeit keine männlichen Lehrlinge halten.

London, 20. Juni. Der bekannte Schachspieler Zukertort ist gestorben.

London, 20. Juni. Im Unterhaus erklärte der Generalsekretär für Irland, Balfour, das Gerücht von seinem Rücktritt für eine lächerliche Erfindung der irischen Presse.

Dublin, 20. Juni. Das Appellgericht in Dundalk bestätigte das Urtheil, wodurch der Deputirte Dillon wegen einer Rede, in welcher er die Richter zu ungesetzlichen Handlungen aufreizte, zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wird.



Tages-Chronik.

\* Der Kaiser empfing Dienstag Nachmittag 3 Uhr den Besuch des Großfürsten Vladimir von Rußland...

\* Der Reichsfürstler Fürst v. Bismarck beabsichtigt, sich gestern Nachmittag zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser nach Potsdam zu begeben.

\* Der Kaiser wird, wie mehrfach berichtet wird, aus dem Marmorpalais in Potsdam nach dem Berliner Residenzschloße überfiedeln...

\* Der Hof. Jg. zufolge wird der Manifeste-erlass des Kaisers sich genau an den Erlass Kaiser Friedrichs anschließen...

\* Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha be-geht heute, Donnerstag, seinen 70. Geburtstag.

\* Der Fürst zu Waldeck ist durch einen Sturz vom Pferde am Knie verletzt worden.

\* Die Kaiserin Augusta begab sich Dienstag gegen Abend mit den Großherzoglich badischen Herrschaften nochmals in die Friedenskirche...

\* Der Oberpräsident von Polen, Graf von Zedlitz-Trützschler, hat Berlin wieder verlassen...

\* Bekanntlich geht der Besitz des Herzogthums Delft an den jeweiligen preussischen Thronerben über...

\* Wie man nachträglich erfährt, hat Kaiser Wilhelm II. bei seiner Anwesenheit in Brüssel...

\* Aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Friedrich hat der Kaiser von China in der aufgewandten Form eines sehr hypochondrisch gehaltenen Kaiserlichen Dekrets...

\* Der Kaiserin-Winter Victoria sind nach der „Krauszeitung“ durch letztwillige Verfügung seitens Sr. Majestät Kaiser Friedrichs das Schloß zu Charlottenburg...

Mutter auf ihren ausgeprochenen Wunsch eines der unbetobenen Schloßherren im Besitze des königlichen Kronfideikommisses zur Verfügung gestellt werden.

\* Die Ausweisung von zwei französischen Journalisten aus Berlin hat seit dem 14. Mai 1888, wo sie das erste polnische Gut erwarb...

\* Die Anstiedelungskommission in den Provinzen Polen und Westpreußen hat seit dem 14. Mai 1888, wo sie das erste polnische Gut erwarb...

\* Der Ober-Hof- und Hausmarschall während des Kaisers Friedrich, Fürst Radoloff, beabsichtigt in den nächsten Tagen Berlin zu verlassen...

\* Zur offiziellen Ansetzung der Thronbesteigung begeben sich General von Alvensleben nach Frankreich, General von Grolmann nach Spanien...

\* Am Sterbetage Friedrichs III. wurden bei dem Haupt-Telegraphenamt in Berlin zusammen 3665 Telegramme verarbeitet.

\* Vom Kaiser Friedrich. Der Berliner Correspondent des „New York Herald“ meldet, daß der Kaiser am Donnerstag Nachmittag auf einige Papierblätter seinen letzten Willen aufzeichnete...

\* Ueber den Sektionsbesuch der Leiche Kaiser Friedrichs bemerkt die Times: Die Natur des Lebens des verstorbenen Kaisers ist jetzt über alle Zweifel festgestellt worden.

\* Ueber den Sektionsbesuch der Leiche Kaiser Friedrichs bemerkt die Times: Die Natur des Lebens des verstorbenen Kaisers ist jetzt über alle Zweifel festgestellt worden.

ten. Die erfolgreiche Behandlung eines solchen Falles ist den Hülfsmitteln der medizinischen Wissenschaft nicht ganz entzückt. Möglich, daß am Anfang der Krankheit eine Operation von gutem Erfolg begleitet gewesen wäre.

\* Kaiser Friedrich hatte für seinen zweieinjährigen Sohn, den Prinzen Heinrich, eine besonders glückliche Ehe, eben falls dessen Gemahlin, Prinzessin Irene, alle die Legiere als Braut in das Zimmer des kranken Kaisers kam...

\* Eine Weibheit des Kaisers Veritas, des Kaiserin-Geheimrathen, welche er am Sonntag in der Schlosskapelle in Potsdam geliebt, verdient deshalb besondere Erwähnung, weil Kaiser Veritas bei einem Brief Kaiser Friedrichs verlor, den dieser an ihn von San Remo aus geschrieben hatte.

\* Kein Unterschied zwischen Volk und Heer. Kaiser Friedrich hat zu Neuburg 1887 an der Spitze sämtlicher kommandirender Generale dem Kaiser Wilhelm die Glückwünsche überreicht zu seinem 50jährigen Jubiläum.

Zwei Mütter. Roman von A. Gobin.

Die Begegnung, welche ihr drohte, weckte unerwartete Beschäftigungen. Was sie so ganz überwandern zu haben glaubte, die Vorgefichte Fedors, trat nun doch wieder quälend an sie heran.

Ein Anrecht an Fedor! Schon hatte sie verurteilt, es geltend zu machen, schon die Phantasie des Knaben in Unruhe versetzt, sogar durch ein äußerliches Pfand gleichsam Besitz von ihm ergreifen!

Die Fremde neigte beiseite das schöne Haupt, trat einen Schritt zurück und lud die Oberstin durch eine Handbewegung ein, ihr in die Laube zu folgen.

stülk während der für Damen reservierten Abendstunde, in der Nähe der Hütten.

Der Bote, welchen die Oberstin mit diesen Zeilen nach dem Gesellschaftshause absendete, brachte nur mündliche Antwort: die Frau Fürstin sei einverstanden.

Ein verschleierte Himmel hing grau über Meer und Düne. Weit ausgebreitet, von der leiseren Wasserflüße begrenzt, trug die die Straße fast den Charakter einer Wüste.

Die Fremde neigte beiseite das schöne Haupt, trat einen Schritt zurück und lud die Oberstin durch eine Handbewegung ein, ihr in die Laube zu folgen.

Die Fremde neigte beiseite das schöne Haupt, trat einen Schritt zurück und lud die Oberstin durch eine Handbewegung ein, ihr in die Laube zu folgen.

ein erkländer. Unwillkürlich änderte sie ihre Stellung und sagte: „Meine Zeilen haben bereits das Amt übernommen, mich Ihnen vorzustellen, Frau Fürstin! Sollte mein Vorschlag Ihnen ungewöhnlich erscheinen sein, so dürfte ich doppelt danken, daß Sie meine Bitte erfüllen.“

„Ihr Wunsch kam dem meinen entgegen“, erwiderte die Fürstin lebenswürdig; „ich darf Ihnen gestehen, Frau von Dölen, daß mich die Ansicht, Sie hier zu treffen, nach Etwaswunde gelodet hat.“

„Ja!“ entgegnete Emmy warm. „Ich liebe ihn so sehr, um längst vergehen zu haben, daß mir dies seltene Gut von Menschen geschenkt wurde, flatt vom Himmel...“







**Gelegenheitskauf.**  
 Einem großen Posten **Portiöron,** 3,60 m lang, 1,15 m breit,  
 das Paar für **11,50 Mark** statt 17,00 Mark.  
**Bruno Freytag, Leipzigerstraße 103/104.**

**Ida Böttger, Tisch- u. Gardendecken**  
**Wäsche-Handlung.**  
 Neuheiten in zum Besitzen sind in großer Auswahl eingetroffen.

**Bekanntmachung.**

In dem Eisenbahntunnel zwischen Blantenheim und Niesitz, und zwar an der nördlichen Seite desselben, soll auf der Tunnelsohle und anschließend an die Seitenwand unter der Beschüttung ein etwa 900 m langer Kabellekanal von 20/20 cm lichter Weite hergestellt werden. Derselbe ist aus Ziegeln und Cement aufzumauern und mit Platten von Granit abzudecken.

Die näheren Bedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgesetzt. Abschrift derselben kann gegen portofreie Einreichung von 50 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines Kabellekanals“ bis zum **29. Juni** portofrei an die Kaiserliche Ober-Postdirektion hieselbst einzuliefern, in deren Dienstzimmer Nr. 9 am genannten Tage Vormittags 10 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Anbieter erfolgen wird.

Angebote, welche später eingehen oder den gestellten Bedingungen nicht vollständig entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Die Anbieter bleiben 4 Wochen an ihre Angebote gebunden und best. sich die Kaiserliche Ober-Postdirektion die Auswahl unter den Lieferungsküftigen vor.

Halle (Saale), den 19. Juni 1888.  
 Der Kaiserliche Ober-Postdirector,  
 Geheime Postrat,  
 Braune.

**Gothaer Lebens-Versicherungsbank.**

**Versich.-Bestand** am 1. Juni 1888: **71 010 Pers.** mit **539 300 000 Mark.**  
**Baukassens** ca. **145 800 000** „  
**Versicherungssumme** „ausbezahlt seit Beginn“ ca. **188 760 000** „  
**Dividende** im Jahre 1888: **4%** der Normalprämie nach dem alten, **3%** bis **12%** der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.  
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das volle Kriegersrisiko.

Vertreter der Bank in:  
 Halle a. S.: **Wilh. Rasch**, Schwetfelerstraße 1, I.  
 Weitin: **Gust. Strasser**, in Firma **H. G. Strasser**.

**Die vollgezeichneten Schuld-Verschreibungen** der Loge zu den drei Degen zu Halle a. S. können gegen Rückgabe der Interims-Einlagen bei den bezüglichen Zeichenstellen in Empfang genommen werden.  
 Halle a. S., den 20. Juni 1888. **Kerferstein.**

**Café Central,**  
 gr. Ulrichstrasse 39, part. u. I. Etage.  
 — Circa 60 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften. —  
**3 Dorfeld'sche Billards.** — ff. Münchener, Kapuziner u. Lagerbier (H. Riebeck u. Co.) — Separate Spielzimmer. — **Dalton.**  
 Hochachtungsvoll **R. Englisch.**

**Ortskrankenkasse**  
 für die Metall- und Holzarbeiter zu Halle a. S.  
 Heute **Donnerstag** den **21. d. Mis.**  
**außerordentliche General-Versammlung**  
 in **Böke's Restaurant**, **Abends 8 Uhr.**  
 Tagesordnung: Abänderung des § 13 2 der Statuten.  
 Der Vorsitzende: **P. Angermann.**

**Den Manen Kaiser Friedrichs.**  
**Neue Sing-Academie.**  
 Dienstag den **26. Juni** **Abends 7 Uhr** in der **Domkirche.**  
**Samson von Händel,**

unter Mitwirkung von **Frl. H. Oberbeck** aus Berlin, **Herrn G. Wulff** aus Altona, **Herrn A. Schulze** aus Berlin und einem **Verensmitgliede.**  
 Nummerirte Billets à **Mark 3,00** } bei Herren **Meyer & Stock,**  
 Unnummerirte à **1,50** } Poststrasse 9.  
 Texte à **0,20** }  
 Dasselbst Billets für zuhörende Mitglieder. Ende des Concerts **9 Uhr.**

Sür den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Münckelt** in Halle. — **Hilfsliche Buchdrucker** (R. Rietzschmann) in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von **7 Uhr Morgens** bis **7 Uhr Abends.**

**CIRCUS G. SCHUMANN**

Freitag den **22. Juni** **Abends 8 Uhr.**

**Grosse Brillant-Vorstellung.**

Aus dem aus **14** der besten Repertoire-Nummern bestehenden Programm sind hervorzuheben: Gastspiel der **Miss Carola** in ihrer Sensations-Produktion: Ueberschreiten eines an der Circusdecke befestigten Drahtes auf einer Kugel stehend. Erstes Gastspiel des **Mr. Silbon** in seinen Exercitien als Raftstuerer an dem römischen Ringen. Gastspiel der Turnerkönige **Leed & Barker.** Außerdem Auftreten aller Künstler und Künstlerinnen. Neuen und Vorführer der heidheftigsten Schut- und Freiheitssperde meines Marfalkes. Komische Entrees hässlicher Clowns, sowie August des Dummens etc.

Duheadkarten zu allen Vorstellungen gültig für Sperritz **18 A** und **1. Platz 15 A** sind in meiner Wohnung **Hotel Lücke, 1 Tr.** links zu haben.  
 Alles Uebrige wie bekannt.

Sonnabend den **23. Juni** **Abends 8 Uhr**  
**Große außerordentliche Vorstellung**  
 mit neuem, vorzüglich gewähltem Programm.  
 Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

**Holland. Cacao**  
 von **van Houten & Zoon** u. **Grootes Gebrüders** ausgewogen a Pfd. **2 80 A**  
 Cacao. Ditto Hüher Pfd. **2 A**  
**Liebig's Fleischextract**  
 1 Pfd. 7/8, Pfd. 1/2, Pfd. 1/4, Pfd. 7/10, A 3,90, A 2,10, A 1,10, A 7/10, Pfd. 25, 30 A  
 f. amer. Kaviel Pfd. 60 A  
 guttoshende Kaffeebohnen empfiehlt die  
**Holl. Caffee Lagerrei**  
 von **Otto Salzmann,**  
 Geißestraße 20.




**Den besten Kaffee** ergiebt die Mischung des **Wahnen-Kaffees** mit dem **Brandt-Kaffee** von **Robert Brandt** in **Magdeburg.** Kräftig, wärgig und gesund, im Verbrauch nicht theurer als die alten Cigarrenfabrikate, ist der **Brandt-Kaffee** anerkannt der vorzüglichste Kaffeezusatz. Zu haben in vielen Colonialwaaren-Handlungen. Weitere Niederlagen gesucht.

**Dessauer Waldschlösschen** empfiehlt frei Haus hell **32 Kl. 3 A**, Export **30 Kl. 3 A**.  
**G. Scholz, gr. Wallstr. 25.**  
 Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Silber, altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren u. s. w. kann fortwährend und zahlt stets die höchsten Preise  
**C. Buchholz,**  
 Markt No. 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

**Schlosser gesucht.**  
 Ein Schlossergeselle findet dauernde Beschäftigung auf der **Zuckerfabrik Wittenberg** bei **Deitz a. B.**  
**Arbeitsbursche** und **Handarbeiter** werden gesucht. **C. H. Holland,** Drehtwaarenfabrik, Magdeburgerstr. 47. Dasselbst **2 tüchtige Schlosser** auf grobe Eisenarbeit gesucht.  
**Gartenarbeiter** wird gesucht. Zu melden **Contor, Königsstraße 6, part.**  
 Ein **geraumbes Hausmädchen**, welches im Nähen, Plätten und Waschen perfekt ist, sucht zum **1. August** Frau **Banier Albert Steckner,** Mühlweg 31.  
**Handfrau** sucht sofort **Frau Klar, H. Schlamn 1.**  
**Dienstmädchen** sucht **gr. Schlamn 1, II.**

Hierdurch bringe ich meine vorzüglichsten **Caffeesorten**, als **Campana** Pfd. **1 00 A**, **Orntemela** a Pfd. **1 10** u. **1 20 A**, **Gunt** Pfd. a Pfd. **1 20** und **1 40 A**, **Domro** Pfd. a Pfd. **1 20 A**, **Kaffee** Pfd. a Pfd. **1 30 A**, **Zeitderry** a Pfd. **1 30 A** u. s. w. sowie täglich frisch gebrannt a Pfd. **1 20**, **1 40**, **1 60** u. **1 80 A** in empfehlende Erinnerung. **Wieder** mache auf meinen **Preis** zu **1 60 A** aufmerksam.  
**Holländische Kaffee-Lagerrei**  
**Otto Salzmann, Geißestr. 20.**



**ff. Bratwurst,** auf Wunsch mit **Rümel.**  
**Kaffeler Rippespeer,** u. jungen garten Schweinen  
**Pöckelknochen** empfiehlt **Hgl. Hoflieferant** **W. Nietsch,** Leipzigerstr. 75.

**Rozen- u. Weilchen-Seife** à **Stück 40 Pfg.** empfiehlt in vorzüglicher Qualität **H. Walthgott.**  
**Feinste frische officinelle**  
**Gras-Butter,** à Pfd. **1 00 Pfg.**, empfiehlt **Theodor Schneider, Geißestraße.**  
**Neue und gebrauchte Möbel, Saubereinrichtungen, Cassischränke**  
**Endenstraße 7.**

**Kameradschaftl. Krieger-Verein** von **1870/71.**  
 Das **Kinderfest** findet **am Sonntag** den **24. Juni**, **sondern Sonntag** den **22. Juli** statt.  
**Der Vorstand.**  
**Victoria-Theater.**  
 Freitag den **22. Juni 1888.**  
 Gastspiel von **Robert de Bruyn** und **Emma Johr.**  
**Drei Paar Schuhe.**  
 Lebensbild mit **Gesang** in **3** Abtheilungen.  
**Hierzu 1 Beilage.**